

Fachur, Arab. Steudl. *Boissiera bromoides* Hochst.
 Gertrum, Arab. Steudl. *Stachys affinis* Fres.
 Dafra, Arab. Steudl. *Iphiona juniperifolia* Cass.
 Rabbul, Arab. Steudl. *Pulicaria undulata* Dec.
 Erebijan, Arab. Steudl. *Anthemis peregrina* Lin.
 Gjasum, Arab. Steudl. *Santolina fragrantissima* Forsk.
 Berkan, Arab. Steudl. *Centaurea scoparia* Sieb.
 Haremolan, Arab. Steudl. *Peganum Harmala* Lin.
 Dies, Arab. Steudl. *Juncus exaltatus* Decaisn.
 Baruak, Arab. Steudl. *Asphodelus fistulosus* Lin.
 Nikil, Arab. Steudl. *Cynodon Dactylon* Pers.
 Hamin, Arab. Steudl. *Trichodesma africanum* Lehm.
 Habbak, Arab. Steudl. *Mentha lavandulaefolia* Willd.
 Seijede, Arab. Steudl. *Nepeta septemcrenata* Ehrhb.
 Genanet nagje, Arab. Steudl. *Phagnalum nitidum* Fresen.
 Kreidum asued. *Astragalus Schimperii* Boiss.
 Serred, Arab. Steudl. *Polygala spinescens* Decaisn.
 Um el grenat, Arab. Steudl. *Sisymbrium Schimperii* Gay.
 Gurrsi, Arab. Steudl. *Ochradenus baccatus* Del.
 Dereri, Arab. Steudl. *Aristida obtusa* Delil.
 Get el erneb, Arab. Steudl. *Cuscuta arabica* Fres.
 Mirr, Arab. Steudl. *Pyrethrum santolinoides* Dec.
 Lehie, Arab. Steudl. *Centaurea eryngioides* Lam.
 Horschereff sereir, Arab. Steudl. *Carduus arabicus* Jacq.
 Kabat, Arab. Steudl. *Prenanthes spinosa* Vahl.
 Ademe, Arab. Steudl. *Buffonia multiceps* Decaisn.
 Chodme, Arab. Steudl. *Althaea striata* Dec.
 Trpha, Arab. Steudl. *Tamarix (gallica) mannifera* Ehrhb.
 Amije, Arab. Steudl. *Zosimia absinthifolia* Dec.
 Gjerba, Arab. Steudl. *Farsetia aegyptiaca* Turr.
 Sammaa, Arab. Steudl. *Crozophora oblongifolia* Juss.
 Gens asai sajedne Musa, Arab. Steudl. *Colutea Pocokii*
 Ait.
 Lebet, Arab. Steudl. *Lithospermum orientale* Lin.
 Uesbih, Arab. Steudl. *Silene dianthoides* Pers.
 Melleh, Arab. Steudl. *Reaumuria vermiculata* Lin.
 Saëtheran, Arab. Steudl. *Phymus decussatus* Benth.
 Gahannie, Arab. Steudl. *Chenopodium album* Lin.
 Ain Muselmann, Arab. Steudl. *Andrachne aspera* Spr.
 Sammah, Arab. Steudl. *Dianthus multisquamatus* Hochst.
 Mirr el muje, Arab. Steudl. *Primula verticillata* Forsk.
 Seseban, Arab. Steudl. *Pycnocycla tomentosa* Decaisn.
 Hanede, Arab. Steudl. *Inula conyzoides* Dec.
 Jachis, Arab. Steudl. *Prenanthes ramosissima* All.
 Chappa, Arab. Steudl. *Phalaris aquatica* Ait.
 Odur elchaddam et Ethreni, Arab. Steudl. *Trigonella*
microcarpa Fres.
 Nefele, Arab. Steudl. *Lepidum Draba* Lin.
 Selle, Arab. Steudl. *Zilla myagroides* Forsk.
 Lassaff, Arab. Steudl. *Capparis galeata* Fres.
 Rhorel vel Rodel, Arab. Steudl. *Atriplex salsuginosa*
 Hochst.
 Krescht iketai, Arab. Steudl. *Kochia eriophora* Schrad.
 Aschebb, Arab. Steudl. *Polypogon monspeliensis* Desf.
 Tobak, Arab. Steudl. *Baccharis resiniflora* Hochst. Steud.
 Dane el erneb, Arab. Steudl. *Saponaria Vaccaria* Lin.
 Schora, Arab. Steudl. *Avicennia tomentosa* Lin.
 Alek, Arab. Steudl. *Convolvulus arvensis* Lin.
 Oescher et Oscharr, Arab. Steudl. *Calotropis procera*
 R. Br.
 Rasa, Arab. Steudl. *Ballata undulata* Benth.
 Horscheroff, Arab. Steudl. *Orropordum ambiguum* Fres.

Uraka, Arab. Steudl. *Fagonia cistoides* Del.
 Wort berri, Arab. Steudl. *Rosa rubiginosa* Lin.
 Naaman, Arab. Steudl. *Glaucium arabicum* Fres.
 Chesamet, Arab. Steudl. *Reseda pruinosa* Delil.
 Bseise, Arab. Steudl. *Paronychia sinaica* Fres.
 Kleiterai, Arab. Steudl. *Echinosperrum Vahliauum*
 Lehm.
 Torr vel Thor, Arab. Steudl. *Anchusa Milleri* Willd.
 Bseise, Arab. Steudl. *Asperula sinaica* Decaisn.
 Aoroa, Arab. Steudl. *Phlomis flavescens* Mill.
 Fachur el Hamar, Arab. Steudl. *Bromus tectorum* Lin.
 Asal, Arab. Steudl. *Suaeda fruticosa* Forsk.
 Lessek, Arab. Steudl. *Forskohlea tenacissima* Lin.
 Dis, Arab. Steudl. *Scirpus Holoschoenus* Lin.
 Corbeth, Arab. Steudl. *Schoenus ferrugineus* Lin.
 Hamete, Arab. Steudl. *Hypericum sinaicum* Steud. Hochh.
 Krescht igetti (incolis fomitem praebet), Arab. Steudl.
Lasiopogon muscoides Cass.
 Rretam, Arab. Steudl. *Spartium monospermum* Ait.
 Etheni, Arab. Steudl. *Spergula patens* Hochst. (Alsine
patens Gay.)
 Lebene, Arab. Steudl. *Lactuca sylvestris* Lam.
 Mrur, Arab. Steudl. *Centaurea procurrens* Lieb.
 Psejot sale, Arab. Steudl. *Plantago Cynops* Lin.
 Jerra, Arab. Steudl. *Aerua javanica* Juss. et A. tomen-
 tosa Jorsk.
 Halfe, Arab. Steudl. *Typha angustifolia* Lin.
 Horbos, Arab. Steudl. *Leobordea lotoides* Delil.
 Rische abu aehli, Arab. Steudl. *Mathiola livida* Dec.
 Robeschii, Arab. Steudl. *Sisymbrium Robesettii* Steudl.
 = *Robeschia sinaica* Hochst.
 Chesum, Arab. Steudl. *Reseda subulata* Delil.
 Annebe, Arab. Steudl. *Solanum villosum* Smrk.
 Sab el Arus, Arab. Steudl. *Astragalus Sieberi* Dec.
 Chappa, Arab. Steudl. *Phalaris aquatica* Ait.
 Helbi, Arab. Steudl. *Trigonella foenum graecum* Lin.
 Hochst.
 Oescher, Arab. Steudl. *Calotropis procera* R. Br.
 Ralke, Arab. Steudl. *Daemia cordata* R. Br.
 Herke, Arab. Steudl. *Gomphocarpus fruticosus* R. Br.
 March, Arab. Steudl. *Cynanchum pyrotechnicum* De-
 caisn. sec. Schimper et Forsk.

Zeitung.

Deutschland.

Hannover, 1. Juni. Dr. Pringsheim hat in der Botanischen Zeitung folgende „Erklärung“ erlassen:

In der 5. Nummer des laufenden Jahrganges der Bonplandia giebt ein von Berlin datirter Correspondenzartikel Nachricht von dem beabsichtigten Unternehmen einer neuen botanischen Zeitschrift im grössten Maasstabe, als deren „Entrepreneur und Redacteur“ ich genannt werde. Unter andern Erstaunlichen, was von dieser neuen Zeitschrift erwähnt wird, findet sich die Behauptung, dass die namhaftesten Botaniker, von denen Braun, v. Mohl, Schacht und Schleiden aufgeführt werden, für das Unternehmen gewonnen seien, was dem Correspondenten um so auffallender erscheint, da er besondere Antipathien zu kennen glaubt, welche

zwischen diesen Notabilitäten der Botanik herrschen. Es scheint, dass der Correspondent, der die Bonplandia aus besonderer Zuneigung und in besorgter Erwägung der ihr drohenden Gefahr mit diesen neuesten Neuigkeiten zu bereichern sucht, nicht weiss, dass wahre Naturforscher, welche die Wissenschaft im Auge haben, sich nicht von Sympathien und Antipathien leiten lassen; so wie er auch nicht in dem Falle zu sein scheint, die innere Beziehung zu kennen, welche zwischen einem Schriftsteller, dem es um die Wahrheit zu thun ist, und seinen Werken stattfindet, indem er als eine der merkwürdigen Bedingungen, unter welchen das neue Unternehmen ins Leben treten soll, anführt, dass jeder Mitarbeiter sein Autorrecht auf die eigene Arbeit völlig aufgeben und es der Redaction überlassen müsse, dieselbe nach Belieben umzuändern oder mit Anderem zu verschmelzen. Doch ich thue dem Correspondenten vielleicht Unrecht, wenn ich annehme, dass er seine humoristischen Einfälle selbst zur Veröffentlichung bestimmt habe, gewiss aber thue ich der Redaction der Bonplandia kein Unrecht, wenn ich es empörend finde, dass sie ihren Lesern solche Ungereimtheiten in allem Ernste aufzutischen eilt, anstatt, wie es schicklich gewesen wäre, die Ankündigung des vermeintlichen Unternehmens erst abzuwarten oder doch wenigstens zuverlässigere Nachrichten einzuziehen.

Da der erwähnte Artikel der Bonplandia sich hinreichend als das, was er ist, charakterisirt, würde ich ihn gar nicht beachtet haben, wenn ich es nicht gegenüber den in demselben angeführten Männern für meine Pflicht hielte, das Thatsächliche, welches demselben zu Grunde liegt, von dem erdichteten, welches dem Einsender angehört, zu sondern. In freundschaftlichem und privatem Gespräche habe ich gegen einige botanische Freunde, mehr von ihnen angeregt, als selbst die Veranlassung gebend, die Äusserung gethan, dass ich mich an der Gründung einer bot. Zeitschrift von rein wissenschaftlichem Charakter und grösserer Ausdehnung als die bestehenden bot. Zeitungen gerne betheiligen würde, und unter Umständen, wenn sich kein anderer Redacteur finden liesse, auch nicht abgeneigt wäre, die Redaction einer derartigen Zeitschrift, die mir zur Veröffentlichung umfangreicher, mit Tafeln versehener Abhandlungen ein wahres Bedürfniss zu sein scheine, selbst zu übernehmen. Ich hatte öfters Gelegenheit mich zu überzeugen, dass das Bedürfniss eines solchen Unternehmens auch von anderer Seite empfunden werde und hegte im Stillen die Hoffnung, dass diesem Bedürfnisse vielleicht durch eine Vereinigung der hauptsächlichsten deutschen Botaniker entsprochen werden könne. Zunächst schwebte mir hierbei die Wiederaufnahme der Zeitschrift für wissenschaftliche Botanik von Schleiden und Nägeli vor, wie sie von Braun und Nägeli schon im Jahre 1848 im Plane war, aber der ungünstigen Zeitverhältnisse wegen wieder aufgegeben wurde. Auf solche, blos in vertraulichen Kreisen geäusserten Wünsche und Hoffnungen reducirt sich die ganze Geschichte der neuen Zeitschrift, von welcher die Bonplandia ihren Lesern so merkwürdige Dinge berichtet. Alles, was sie von den Bedingungen erzählt, unter welchen dieselbe ins Leben treten soll, so wie Alles, was die bereits

erfolgte Zusage der genannten Botaniker, sich an dem Unternehmen zu betheiligen, betrifft, ist eine rein aus der Luft gegriffene Erfindung; denn ich hatte mich bisher mit jenen Männern, deren Billigung und Mitwirkung mir allerdings bei einem solchen literarischen Unternehmen die wesentlichste Bedingung wäre, noch gar nicht deshalb in Verbindung gesetzt, indem mir die Gestaltung und Ausführung eines bestimmten Planes noch zu fern lag.

Da nun einmal diese Sache ohne meine Veranlassung zur öffentlichen Besprechung gekommen ist, will ich die Gelegenheit auch nicht vorüber gehen lassen, auf die Nothwendigkeit eines umfangreicheren, rein wissenschaftlichen botanischen Journals für Deutschland aufmerksam zu machen, indem nur ein solches der immer grösseren Zerstreung der wichtigsten neuen Entdeckungen in unzählige kleinere Zeit- und Gesellschaftschriften entgegengewirkt werden könnte. Eine solche Zeitschrift müsste, ähnlich wie die Annales des sciences naturelles für Frankreich, vorzugsweise für Originalarbeiten bestimmt und so gestellt sein, dass zahlreichere Tafeln aufgenommen werden könnten; besondere werthvolle botanische Abhandlungen des Auslandes müssten in Übersetzung, von den bedeutendsten Erscheinungen der Jahresliteratur ernst eingehende Kritiken gegeben werden. Bei der Eigenthümlichkeit ihrer Aufgabe könnte sie friedlich neben den schon vorhandenen botanischen Zeitschriften Deutschlands entstehen und bestehen. Allein die Ausführung eines solchen Unternehmens ist nur unter Betheiligung der vielseitigsten Kräfte und bei dem ernstesten Willen der Unternehmer möglich. Es wäre mir daher im höchsten Grade angenehm, wenn andere Botaniker, die von der Nothwendigkeit eines solchen Unternehmens für Deutschland gleichfalls überzeugt sind, sich entschliessen wollten, mit mir in Verbindung zu treten, um die literarischen Kräfte zu übersehen und einen bestimmteren Plan in dieser Beziehung berathen zu können.

Berlin, den 10. April 1855.

Dr. Pringsheim.

Nr. 17, Marienstrasse.

(Wir erklären uns hiermit bereit, keinem gegen uns gerichteten Artikel die Aufnahme in unsere Spalten versagen zu wollen; es wäre uns daher lieb, wenn man Remonstrationen wie die obige direct an uns schickte, anstatt sie erst in andere Blätter zu bringen, die mit der ganzen Sache doch nichts zu thun haben.

Red. der Bonplandia.)

Wien, 5. April. In der Monatsversammlung des zoologisch-botanischen Vereins am 7. März gab Aug. v. Neilreich die Fortsetzung seines in früheren Versammlungen begonnenen Vortrages (vergl. Bpl. III., p. 93 u. 113) über die Geschichte der Botanik in Nieder-Österreich und besprach die botanischen Institute, deren Gründung noch in jenes Zeitalter fällt, das er als die Periode des künstlichen Systems bezeichnet hatte. Der k. k. bot. Garten in Schönbrunn wurde

schon im Jahre 1753 auf van Switen's Vorschlag von Franz I. gegründet und zu dessen Ausstattung mehrere wissenschaftliche Reisen auf kaiserliche Kosten unternommen, als deren Folge dieser Garten in kurzer Zeit unter allen ähnlichen Anstalten den ersten Rang auf dem Continente einnahm. Fast gleichzeitig mit diesem Garten wurde zur Vervollständigung der von van Switen neu eingerichteten medicinischen Lehranstalt, eine Lehrkanzel der Botanik an der Wiener Universität errichtet und der akademische botanische Garten am Rennweg 1754 gegründet, der sich nach kurzer Zeit durch die rastlose Thätigkeit beider Jacquins auf eine mit den botanischen Gärten anderer Universitäten gleich ehrenvolle Stufe erhob. Eine ganz eigenthümliche und gewiss nachahmungswürdige Anstalt ist der k. k. botanische Garten im Belvedere, der 1793 von Kaiser Franz auf Veranlassung und unter Leitung Host's mit der ausdrücklichen Bestimmung gegründet wurde, darin nur solche Pflanzen zu cultiviren, welche in der österreichischen Monarchie wild wachsen. Ferner besprach Herr v. Neilreich noch die botanischen Gärten der k. k. Josefs-Akademie, der Theresianischen Akademie, der k. k. Forstlehranstalt in Mariabrunn, des Thierarznei-Institutes auf der Landstrasse und den unter dem Protectorate des Erzherzogs Johann gestifteten Garten der Landwirthschaft, so wie jenen der Gartenbaugesellschaft. — Zum Schluss dieser Periode erwähnte der Vortragende die zehnte Versammlung deutscher Naturforscher, welche im September 1832 in Wien stattfand und von 514 Gelehrten, darunter 52 Botanikern, besucht war, und ging dann zur Besprechung der dritten Periode der Geschichte der Botanik Nieder-Österreichs, auf das Zeitalter des natürlichen Pflanzensystems über. Lange wollte dasselbe in Österreich keinen Eingang finden, weil die Leiter der wichtigsten botanischen Institute, wie Jacquin, Host, Trattinik, in der Schule Linné's aufgewachsen waren und mit Liebe und Ausdauer ein System festhielten, mit dem sie Ehre und Auszeichnung geerntet hatten. Im Jahre 1839 starb Josef Freiherr v. Jacquin, der letzte Träger eines abgelaufenen, aber classischen Zeitalters, und Endlicher übernahm die Lehrkanzel der Botanik, mit dem auch die Periode des natürlichen Pflanzensystems in Österreich beginnt. — Stephan Ladislaus Endlicher wurde 1805 in Pressburg geboren, wid-

mete sich ursprünglich dem geistlichen Stande und vollendete im erzbischöflichen Seminarium zu Wien seine theologischen Studien, verliess jedoch diese Laufbahn und trat 1828 als Beamter der Hofbibliothek in kaiserliche Dienste. Der wissenschaftlichen Welt damals mehr als Philolog wie als Botaniker bekannt, wurde er 1836 Custos der botanischen Abtheilung am k. k. Naturaliencabinete und bald darauf Professor der Botanik an der k. k. Universität. Seit seiner Anstellung im Naturaliencabinete nahm er eine entschieden botanische Richtung und betrat von nun an eine Bahn, die seinen Namen der Unsterblichkeit geweiht. Sein gewaltiger Geist drang fast in jede Wissenschaft und es ist schwer zu sagen, ob er als Naturforscher oder Philolog grösser gewesen sei. Noch nicht auf der Mittagshöhe seines Wirkens entriss ihn ein schneller Tod im besten Mannesalter der Wissenschaft. Ein Glück für die Förderung der Pflanzenkunde in Österreich war es, dass seine Schöpfungen mit seinem Tode nicht nur nicht still stehen blieben, sondern von seinen beiden Nachfolgern Fenzl und Unger in allen Richtungen auf das Glänzendste fortgesetzt und vervollkommen wurden. Dr. Eduard Fenzl wurde zu Krumnussbaum bei Gross-Pöchlarn geboren und von frühester Kindheit zum Reiche der Pflanzen mächtig hingezogen, botanisirte er schon während seiner ersten Studienjahre in Krems mit günstigem Erfolge. Nachdem er der medicinischen Studien wegen nach Wien gekommen, hatte er sich daselbst bald einen solchen Ruf verschafft, dass ihn Jacquin nach erlangtem Doctorate zum Assistenten an der Lehrkanzel der Botanik ernannte. Nach Endlicher's Tode folgte er diesem als Professor der Botanik. Als solcher ebenso wie als Schriftsteller und Custos des k. k. botanischen Hofcabinets hat er sich um das Emporblühen der nationalen Botanik in Nieder-Österreich wesentliche Verdienste erworben und indem er seinen Vorgänger an Zugänglichkeit und Liebenswürdigkeit des Umganges weit übertrifft, hat er die wissenschaftlichen Institute, denen er vorsteht, gemeinnütziger gemacht, als sie es jemals vor ihm waren. Dr. Franz Xaver Unger, geboren 1800 im Amthof zu Leitschach in Steiermark, studirte anfangs die Rechte in Gratz, wendete sich aber durch eine früh erwachte Neigung für die Naturwissenschaften der Medicin zu und liess sich nach erlangter medicinischer Doctorwürde als

practischer Arzt in Stockerau nieder, wurde 1830 Landgerichts-Physikus in Kitzbühel, später Professor der Botanik an der Wiener Universität. Unger hat die Geheimnisse der Natur mit einer eigenthümlichen Genialität aufgefasst und ist unstreitig der erste Pflanzenphysiolog und Pflanzenanatom Österreichs. Seine Werke beweisen, wie er kühn und glücklich ein Feld betreten hat, auf das man sich vor ihm in Österreich gar nicht oder nur mit grosser Schüchternheit gewagt hatte. Siegfried Reissek, geboren zu Teschen 1819, fand sich seit seiner Kindheit zur Pflanzenwelt hingezogen und bildete sich schon während seiner philosophischen Studien in Brünn zum Botaniker aus. Seit 1845 Custos-Adjunct, widmete sich derselbe vorzugsweise dem Studium der Physiologie, Anatomie, Morphologie und Geographie der Pflanzen, in welcher Richtung er mehrere Arbeiten veröffentlichte, so wie eine Pflanzengeschichte der Donauinseln geschrieben hat. Eine Physiognomik des Gewächsreiches ist von ihm zu erwarten. Dr. Joh. G. Bill, geboren zu Wien 1813, gegenwärtig Professor der Botanik und Zoologie in Gratz, schrieb im verflossenen Jahre ein vorzügliches Lehrbuch der Botanik für Schulen. Hiermit schloss Neilreich seinen Vortrag und versprach die Fortsetzung desselben in der nächsten Monatsversammlung des Vereins. — Josef Berman sprach über ein von ihm in den Voralpenwäldern bei Guttenstein aufgefundenes Melampyrum, welches sich von den beiden nahe verwandten Arten *M. nemorosum* und *sylvaticum* wesentlich unterscheidet und gleichsam den Übergang zwischen beiden darstellt; so dass es wahrscheinlich als ein aus diesen zwei Stammformen hervorgegangener Bastard anzusehen ist. — Dr. Anton Kerner theilte über das Verhältniss der Temperatur der Quellen und der das Rinnsal derselben umgebenden Vegetation mit. Bei seinen pflanzengeographischen Studien über Niederösterreich suchte er die Bodentemperatur verschiedener Regionen durch Erforschung der Quelltemperatur zu ermitteln und notirte beinahezu an 200 Quellen, deren Mitteltemperaturen bestimmt wurden, jedesmal die das Rinnsal derselben umgebenden Pflanzen. Hierbei fand er, dass diese Pflanzen sich zu bestimmten Gruppen verbanden, die sich an allen jenen Quellen wiederholten, deren Temperaturverhältnisse nahezu dieselben waren. Er suchte die Verhältnisse auch graphisch auf einer Tafel darzustellen, die der Versammlung vorgelegt wurde, und machte darauf aufmerksam, dass sich der Wechsel der Vegetation bei Änderung der Temperaturverhältnisse, wie er sich im Grossen je nach höheren und niederen Breiten einerseits, und je nach Continental- oder Küstenlage eines Ortes andererseits wahrnehmen lässt, im Kleinen ganz getreu an den Quellen abspiegle. (Ö. B. W.)

Grossbritannien.

London, 25. Mai. Von Lindley's Theorie der Gartenkunst ist die zweite Auflage erschienen.

— Gestern feierte die Linné'sche Gesellschaft ihr Jahresfest, bei welcher Gelegenheit die Neuwahlen für das kommende Jahr stattfanden. Folgende fünf Mitglieder schieden vom Vorstande aus: W. J. Burchell, D. C. L., J. D. Hooker, M. D., Thomas Thomson, M. D., Francis Walker und Robert Wight, M. D., und folgende wurden einstimmig in deren Stelle erwählt: George Bentham, George Busk, Arthur Henfrey, W. W. Saunders und Berthold Seemann, Ph. D. Die Ämter des Präsidenten, der Secrétaire und des Cassenführers erlitten keinen Wechsel; die Ernennung der Vicepräsidenten hängt nicht von den einzelnen Mitgliedern, sondern vom Präsidenten ab, und wird in der nächsten Sitzung (5. Juni) stattfinden.

Russland.

Petersburg. Herr Heyfelder, Adjunct der Akademie, ehemals Professor an der Universität Erlangen, ist mit dem Rang eines Collegienraths und als Chirurgien en chef bei dem kais. russ. Heere in Finnland angestellt worden.

(Journ. de St. Petersb. 10/22. April 1855.)

Ostindien.

Bombay, 16. April. Die deutschen Reisenden Gebrüder Schlagintweit, die im December v. J. von Bombay abgereist waren, sind über Madras in Calcutta angelangt. Das Directorium der ostindischen Compagnie hatte dem bedeutendsten der drei Brüder 700 Rupien monatlich und die Reisekosten bewilligt. Adolf Schlagintweit glaubte aber, er könne seine zwei Brüder als Assistenten mitnehmen und für sie die Reisekosten bekommen. In Calcutta fand er, dass die Kosten grösser waren, als er gedacht hatte, und erhielt vom Gouverneur von Bengal für einen seiner Brüder Gehalt und Reisegeld. Diese auf 18 Monate veranschlagte Reise wird der Regierung somit kaum weniger als 6000 £ kosten, und das zu erwartende Reisewerk dürfte ebenfalls auf 2000 £ zu stehen kommen. (Aus der Overland Bombay Times.)

Briefkasten.

Eingelaufene Schriften. Proceedings of the Botanical Society of Edinburgh for April; Pharmaceutical Journal for Mai; Hamburger Gartenzeitung für Mai.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

ANZEIGER.

Kardamomen.

Herr Daniel Hanbury hat der Redaction die Anzeige gemacht, dass es ihm grosses Vergnügen gewähren würde, Gelehrte, welche sich für Kardamomen speciell interessiren, mit Exemplaren der in dieser Nummer der Bonplandia von ihm beschriebenen zu beschenken. Wer von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen wünscht, wende sich direct an: „Daniel Hanbury, Esq., Plough Court, Lombard Street, London.“

Red. der Bonplandia.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [3_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): Pringsheim Nathanael [Nathan]

Artikel/Article: [Zeitung. Deutschland. 137-140](#)